

Motion «Erweiterung der Raumplanungskommission mit Umwelt, Verkehr und Energie zur RUVEK»

GRG Nr. 16/MO 41 / 408

Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Mitglieder des Regierungsrats
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit einer RUVEK soll die Raumplanungskommission um die Themen Umwelt, Verkehr und Energie erweitert werden analog dem Bundesmodell. Wir Grünen finden, dass wir das im Kanton Thurgau besser können!

Wie sich in der Vergangenheit mehrfach gezeigt hat, ist die RPK durchaus auch zuständig für Verkehrsthemen, beispielsweise die Behandlung der BTS/OLS. Die Mobilität als Siedlungstreiber ist nicht wegzudenken als losgelöstes Thema der Raumplanung, da diese beiden Disziplinen untrennbar miteinander verbunden sind und Teil des Richtplans. Wir teilen die Haltung der Motionäre Grütter und Eugster uneingeschränkt, dass die Themen Umwelt, Energie- und Klimafragen in eine ständige Kommission gehören und danken den Motionären für Ihren Vorstoss in die richtige Richtung.

Wir Thurgauer könnten es aber noch besser! Wir haben eine Klimastelle, wir haben Regierungsrätin Haag, die vorwärts macht in Sachen Gewässerraumfestlegung und Biodiversität und sind auf dem Weg, schweizweit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Wir haben zudem Regierungsrat Schönholzer, der den Turbo zündet in Energiefragen. Mit dieser gebündelten Power sollten wir eine **neue ständige Kommission** schaffen, die sich *ausschliesslich* den lebensstragenden Themen Umwelt, Energie und Klima widmet.

Wie der Regierungsrat nachvollziehbar darlegt, wäre die Geschäftslast der RPK mit der geplanten Erweiterung gross. Wir können diese Meinung nachvollziehen.

Unserer Meinung nach sind andere Kompetenzen gefragt in den Themen Umwelt, Energie und Klima. Dieser Bereich erfordert Fachwissen, Interesse am neusten Stand der Technik und ein hohes Engagement, Klimaziele voranzutreiben. Eine **Kontinuität** und auch **Überprüfung der gesteckten Ziele** in den Bereichen Umwelt, Energie und Klima wären äusserst wichtig. Alleine deswegen gehören diese Themen in eine ständige Kommission, das ist richtig und überaus wichtig.

Die Auflistung von gescheiterten Vorstössen des Regierungsrates bei jeglicher Veränderung der Kommissionen scheint hingegen völlig unnötig. Ebenso die

Auflistung des Büros, mit wieviel Aufwand eine solche Erweiterung verbunden wäre.

Ja UND? Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist nie verboten, schlauer zu werden!

Mit einer solchen Argumentationslinie könnten nie Neuerungen und damit auch nie Verbesserungen eingeführt werden. Wir stehen gerade in Energie-, Umwelt- und Klimafragen grossen Herausforderungen entgegen, deren Lösungen wir bei Weitem noch nicht kennen. Tatenlos schauen wir dem Gletscherschwund zu, dem Aussterben von unzähligen Pflanzen- und Tierarten, insbesondere Kleinlebewesen und Insekten. Im Kanton Thurgau sahen wir uns schon mit extremer Trockenheit konfrontiert, versiegenden Grundwasservorkommen und verschmutztem Grundwasser. Die Gemeinden Sulgen und Erlen müssen ihr Trinkwasser mit Bodenseewasser verdünnen, um die geforderten Qualitätsanforderungen einhalten zu können, die Bäche am Obersee vom Eschelisbach in Güttingen bis zur Salmsacher Aach sind tot. In meiner Wohngemeinde Kesswil kann ich seit 10 Jahren regelmässig bis 30 cm hohe Schaumteppiche beobachten auf meinem täglichen Spaziergang mit dem Hund. Es konnte nicht mal ein Flusskrebstest durchgeführt werden, die Tiere sind kläglich verendet. Zu dieser Erkenntnis gelangte man vor vielen Jahren, unternommen wurde bis heute nichts, der Bach bei der Seebadi ist unverändert ökologisch tot.

Es gibt dringenden Handlungsbedarf, es braucht eine Kommission, die sich mit Umwelt, Energie und Klima beschäftigt, das sind **DIE** Themen unserer Zeit, die unser Leben massgeblich beeinflussen und je länger desto grössere Wichtigkeit bekommen. Wir Grüne engagieren uns für eine **zusätzliche** ständige Kommission, je schneller, desto besser. Eigentlich wäre *das* unser angestrebtes Hauptziel. Inhaltlich teilen wir somit das Anliegen der Motionäre und deshalb werden wir Grünen grossmehrheitlich die Motion erheblich erklären. Sollte die Arbeitslast zu gross werden, könnte diese neue Kommission immer noch später aufgesplittet werden.

Karin Bétrisey, Fraktion Grüne